

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 26.

Samstag, 29. März 1890

26. Jahrgang.

Anlässlich des bevorstehenden **Quartalwechsels** erlauben wir uns hiemit, die verehrlichen Einwohner Wildbads und Umgebung zum

Abonnement

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungs-Blatt**“ ergebenst einzuladen.

Wir werden es uns stets angelegen sein lassen, durch interessante Mitteilungen auf allen Gebieten auch fernerhin das Wohlwollen unserer Leser zu erhalten.

Inserate haben in der „**Wildbader Chronik**“ besten Erfolg und berechnen wir die dreispaltige Zeile bei Lokal-Annoncen mit 8, auswärtige mit 10 Pfg. — Bei öfteren Wiederholungen sichern wir **hohen Rabatt** zu.

Der Abonnements-Preis beträgt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S; monatlich 40 Pfg.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten einen **Wand-Kalender für 1890**

Zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst einladend zeichnet

Hochachtungsvoll

Redaktion und Verlag
der „**Wildbader Chronik**“.

Unser Handwerk und die Groß-Industrie.

Es hat den Anschein, als wollte das Maschinenwesen und die mit ungeheurer Geldmacht ausgerüstete Großindustrie den Handwerkerstand vernichten. Jene kleinen Werkstätten mit Meister, Gesellen und Lehrlingen werden jetzt immer seltener. Sattler-, Tischler-, Schuh-, Schlosser- und viele andere Arbeiten kommen aus Fabriken heute so billig zum Angebot, daß der Handwerker schon lange mit letzteren nicht mehr konkurrieren kann. Die Klagen des Kleingewerbes über jene Massenproduktion erscheinen jedoch keineswegs immer derart begründet, daß ein vernünftiger Mensch eine Rückkehr zu den alten Verhältnissen als wünschenswert hinstellen möchte. Hat es doch gerade die Massenproduktion der Maschinenarbeit ermöglicht, daß eine fast unzählbare Menge von Gegenständen heute in der Hütte des Armeisten das Leben würdiger machen und angenehmer gestalten helfen, Gegenstände, die früher nur in den vornehmen Häusern zu treffen waren. Tapeten, Vorhänge, Bilder, Uhren und tausenderlei andere Sachen finden wir heute überall verbreitet, und niemand mag mehr darauf verzichten, weil sie eben das Dasein schöner und

menschlischer machen. Und wer wollte es nicht als einen Segen betrachten, gerade, daß so vieles heute durch die Maschinen hergestellt wird, wozu sonst die weit wertvollere menschliche Arbeitskraft nötig war? Die Maschine hat soweit den Menschen von mancher Sklavensarbeit befreit, und die Entwicklung des Maschinenwesens wird hoffentlich fortschreitend dies immer mehr und mehr thun. Diese Macht sollte also, anstatt beklagt, freudig begrüßt werden. Haben doch auch Millionen Menschen dadurch neuen Unterhalt gefunden! Das Kleingewerbe muß sich allerdings nach und nach daran gewöhnen, vielerlei Artikel gar nicht mehr herzustellen. So mißmutig dies freilich manchen alten Meister stimmen mag, den Mut darf er doch nicht verlieren. Aber das Handwerk hat seinen goldenen Boden keineswegs verloren, und es ist wahrlich lebhaft zu bedauern, wenn so mancher intelligente Sohn eines Meisters, anstatt dazu beizutragen, dem Handwerk wieder zum alten Ansehen zu verhelfen, lieber, nachdem er ein paar Jahre eine höhere Schule besucht hat, einen, wie er glaubt, „nobleren“ Stand wählt, um dort vielleicht nie etwas Ordentliches zu werden, sondern nur die Zahl der Konkurrenten zu erhöhen.

Im 15. Jahrhundert war Deutschland der Mittelpunkt der Genuß- und Handels- und aller Bildung, und dies konnte es sein vermöge einer tüchtigen, kunstreichen, ehrlichen und rechtschaffenen Handwerkerarbeit. Der Handwerker muß sich aber dessen wieder mehr bewußt werden, was ihn siegreich machen kann gegen Maschinenarbeit, nämlich der Handfertigkeit, in der ihm keine Maschine zu folgen vermag. Die Hand, jenes feinfühligste und geschickteste Organ des menschlichen Körpers, von so einfacher Mechanik, wird, beherrscht von einem intelligenten Kopf, nach Jahrtausenden noch nicht von Maschinen ersetzt werden können! Wenn eine Handarbeit technische Fertigkeit, Geschmeidigkeit, Schönheitsgefühl und besonders praktische Brauchbarkeit verrät, so wird sie noch stets lieber gekauft werden als manche Maschinenarbeit, welche in ihrem gleichmäßigen Einerlei nicht überall jedem behagen mag. Zum Beispiel: Die Schuhfabriken haben gewiß vielerlei Leisten für jedes Alter und Geschlecht, aber so gleich geformt und gewachsen sind ihnen zu lieb die Füße doch nicht, daß ein geschickter Schuhmacher nicht mit der nötigen Fertigkeit seiner Kunst uns einen bequemeren guten Schuh machen könnte, der unserem Fuß besser paßt und ihn weniger drückt. Es geht die Forderung oft zu weit, wenn jeder Fuß dem Fabrikleiste sich anpassen soll; freilich oft genug wird er thörichter Weise dazu gequält! Und Ähnliches gilt von jedem Handwerk. Sorgfältigen Fleiß, der ja, wie Benj.

Franklin sagt, die Mutter des Glückes ist, und gründliche Kenntnis seines Geschäftes wird sich freilich der Handwerker mehr als je aneignen müssen, um den Kampf mit dem Großgewerbe aufnehmen zu können; davon gelaufene leichtfertige Lehrlinge, welche selbstständig Geschäfte beginnen, werden den guten Ruf ihres Handwerks schwerlich begründen und heben helfen. Aber noch etwas! Der Handwerker muß bei seinen Ein- und Verkäufen auch Kaufmann sein; er muß kalkulieren, d. h. er muß genau bis auf den Pfennig berechnen, ob er den Preis des eingekauften Rohmaterials zuzüglich der Zinsen bis zu dem näher oder oft ferner liegenden Verkaufstermin seines Arbeitsproduktes wieder löst und noch so und so viel mehr für die Arbeit selbst. Diese Berechnung ist nicht so leicht, als sich viele vorstellen; sie bedarf weiser Einsicht und großer Vorsicht. Da werden bei Submissionen gar oft Angebote gemacht, die so niedrig sind, daß der Auftrag den Lieferanten ruinieren muß! Dann kommt der redegewandte Geschäftreisende mit vielen schönen Mustern und der Handwerker läßt sich verleiten, mehr Material zu kaufen, als er vielleicht nach langer Frist wieder verkaufen kann; er bekommt nutzlose Ladenshüter. Hat er vielleicht gar einen Wechsel unterzeichnet, den er einlösen muß, als der vierte Teil der Ware verarbeitet und an ihn bezahlt ist, so ist das Unglück fertig. Also 1. höhere Geschicklichkeit, kunstvolle und praktische Produktion; 2. vorsichtiger Einkauf und wohlüberlegte Kalkulation oder Berechnung und womöglich Barzahlung, denn diese macht das Rohmaterial billiger; 3. Sparsamkeit: Das sind die Zauberformeln, die dem Gewerbe in Zukunft zum Sieg verhelfen werden.

Württemberg.

Gesorden: 22. März zu Eckartshausen Großhändler Heinrich Roth; 24. März zu Stuttgart Dr. Karl Grossmann, Professor a. D., 63 J. a.

Stuttgart, 26. März. Sr. Maj. der König hat an den Fürsten von Bismarck aus Anlaß seines Rücktritts ein huldvolles Handschreiben ergehen lassen, welches vom Fürsten mit warmstem Dank erwidert worden ist.

— Unter den 152 Schulaspiranten, welche infolge der vom 11.—13. März abgehaltenen Vorprüfung für den Volksschullehrerberuf ermächtigt worden sind, befinden sich: Emil Bachteler von Gräfenhausen, Friedrich Pfeiffer von Döbel.

— Dem Vernehmen nach steht der Uebertritt des L.G.M. Fehr. v. Gütlingen vom Amtsgericht Stuttgart in ein Landgerichtskollegium in einiger Zeit bevor. Mögen unsere Parteifreunde sich rechtzeitig darauf vorbereiten,

um gerüstet zu sein, wenn es zur Neuwahl kommen sollte.

— (Vom Heere.) Die diesjährigen Uebungen der Mannschaften der Fußartillerie beginnen am 8. April auf dem Schießplatz Hagenau. — Betreffs der diesjährigen Rekruten-Einstellung und Reserve-Entlassung wird Nachstehendes mitgeteilt: Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt bei der Kavallerie am 2. Okt., bei allen anderen Truppenteilen am 4. Nov. Die als Defononomiehandwerker und als Krankenwärter ausgehobenen Rekruten werden am 1. Okt., die Trainsoldaten für den Frühjahrs-termin am 1. Mai kommenden Jahres eingestellt.

— Die Brutalitäts-Verbrechen haben in letzter Zeit wieder in bedenklichem Maße zugenommen. Es giebt nachgerade viele Tausende ruhig denkender Bürger, welche die Zunahme der Brutalitätsverbrechen hauptsächlich dem Umstande zuschreiben, daß die Körperverletzung in der Regel durch allzuleichte Strafen geahndet wird. Wäre von dem Strafgesetzbuch für solche Verbrechen die Prügelstrafe angedroht, so würde sich mancher, dem das Leben und die Gesundheit seines Nebenmenschen nichts gilt, doch zweimal besinnen, ehe er zum Messer greift. Aber allem Anscheine nach wird es mit unserer Strafgesetzgebung so lange nicht besser, bis einige einflußreiche Gesetzgeber selbst mit dem Messer angefallen werden!

Heilbronn, 25. März. In einem hiesigen Laden ließ ein etwa 60 Jahre alter Mann ein Zwanzigmarkstück wechseln, sprach aber dabei den Wunsch aus, nur bayerische Zweimarstücke zu erhalten. Die gefällige Ladnerin entsprach diesem Verlangen, leerte die Kasse um und suchte nach der gewünschten Geldsorte, wobei der Fremde mithalf. Derselbe erhielt seine 20 M., nahm aber auch wieder sein Zwanzigmarkstück und möglicherweise noch mehr und ging von dannen.

Salsztetten, O. A. Gorb, 25. März. Hier liegt ein 16jähriges Mädchen schon seit einiger Zeit in einem ununterbrochenen Schlafe. Ein Fall von Nona liegt nicht vor. Auf welche Ursachen aber dieser starrrumpfsartige Schlummer zurückzuführen ist, darüber eine bestimmte Diagnose zu geben, ist den Ärzten bis jetzt nicht möglich geworden.

Tübingen, 26. März. (Schwurgericht.) Im letzten Falle handelte es sich um das Verbrechen des Meineids, begangen durch den Tagelöhner Wilh. Wörner von Spielberg in Baden und die Hirschwirts-Chefrau Louise Aldinger von Feldrennach. Wörner ist volllauf, die Angeklagte Aldinger dagegen bloß teilweise geständig. Beide Angeklagte wurden zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt.

Tübingen, 27. März. Für den zum Tode verurteilten Eduard Köhler (Sohn) ist von den Geschworenen ein Begnadigungsgesuch an Seine Majestät den König gerichtet worden.

Wopfingen, 28. März. Seit heute früh 3 Uhr brennen die gewerblichen Gebäude des Lacklederfabrikanten Kleinnecht, Firma J. M. Möllen hier, lichterloh. Die bedrohte Gottesackerkirche und Wohngebäude können wohl gerettet werden.

Alm, 25. März. Sicherem Vernehmen nach haben sich jetzt schon gegen 1300 Personen als Teilnehmer an dem historischen Festzug beim Münster-Jubiläum gemeldet und noch immer laufen zahlreiche Anmeldungen ein.

H u n d i c h a u.

Pforzheim. Durch Vermittlung des Hrn. Hch. Wiener hat Herr Spezialarzt Dr. med.

Brinkmann das Anwesen des Herrn Heinrich Kunz an der Bahnhofstraße (oberhalb der Restauration von Prinz Karl) um die Summe von 79 000 M. erworben. Herr Dr. Brinkmann wird in diesem neuen Anwesen seine Augenklinik einrichten.

Kürnberg, 27. März. (Ziehung der Sebalduiskirchenlotterie.) 25 000 M. gewinnt Nummer 100 534, 7000 M. Nummer 53 707.

Aus **Mainz**, 27. März, meldet man der „R. Ztg.“: Gestern Abend feuerte Premierlieutenant Stoll aus Köln, drei Schüsse auf Hauptmann Salm vom 118. Regiment ab.

Gelsenkirchen, 26. März. Auf der Zeche „Consolidation“ haben sich heute Morgen gegen 800 Belegsleute geweigert, anzufahren. Auch auf der Zeche „Hibernia“ ist nachmittags der überwiegende größte Teil der Belegschaft nicht angefahren.

Berlin, 26. März. Fürst Bismarck war heute 1¼ Stunden beim Kaiser in Audienz. Nach derselben verabschiedete sich der Fürst auch vom Großherzog von Baden. Das von allen Seiten herbeigeströmte Volk bereitete dem Fürsten eine wahrhaft ergreifende Begrüßung. Es umringte den Wagen und brachte nicht endende Hochrufe dar, sodaß die Pferde auf der Schloßbrücke scheuten, der Wagen anhielt und der Fürst auf einige Min. aussteigen mußte. Das Volk durchbrach die Kette der Schutzleute und begrüßte den Fürsten mit anhaltendem Hurrah. Fürst Bismarck schien bewegt und dankte freundlichst nach allen Seiten.

— Bei der Abschiedsaudienz im Schlosse sollen Kaiser und Kanzler beide in sichtlich Bewegung geschieden sein. Die Kaiserin reichte dem scheidenden Kanzler einen Strauß.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich, daß der Kaiser dem Staatssekretär des Ausw. Amtes, Grafen Herbert Bismarck auf seinen Antrag die Entlassung aus dem Amt in Gnaden erteilt habe, ebenso die Entlassung aus dem preuß. Dienste unter Belassung seines bisherigen Ranges und Titels als Staatsminister. Auch erhielt er das Kreuz der Großkomthure des hohenzollern'schen Hausordens.

Berlin, 27. März. Die Ernennung des Grafen Alvensleben, bisherigen Gesandten in Brüssel, zum Staatssekretär des auswärtigen Amtes ist erfolgt. — Fürst Bismarck reist am Samstag Nachm. nach Friedrichsruh ab. Die frühere Abreise ist durch die vielen Abschiedsbefehle verhindert. Blumen Spenden, Huldigungen aller Art dauern fort. — Graf Wilhelm Bismarck, Regierungspräsident in Wiesbaden, hat ebenfalls seine Entlassung nachgesucht; er wird laut „Kreuz.“ die Verwaltung von Barzin übernehmen.

— Graf Alvensleben hat, wie man hört, den Posten eines Staatssekretärs des Ausw. Amtes abgelehnt, dagegen soll der hiesige bairische Gesandte v. Marschall den Posten angenommen haben.

Aus **Petersburg** vom 21. d. M. wird den engl. Blättern gemeldet: Unter den Studenten der Universität und Ackerbaulademie brachen gestern Unruhen aus: 500 wurden verhaftet. Die Studenten verlangen die Herstellung der liber. Statuten vom Jahre 1863.

St. Petersburg, 26. März. Bei der Station Bielogroy der transkaukasischen Bahn ist ein Naphta-Zug in Brand geraten. 38 Wagen sind gänzlich niedergebrannt. Das ganze Zugpersonal ist in den Flammen umgekommen.

Newyork, 28. März. Ein furchtbarer Wirbelsturm verwüstete gestern das Ohiothal von Cincinnati bis Kairo. In Louisville wurden 300 Häuser zerstört, die Eisenbahnstation in den Fluß geschleudert; das Rathaus ist eingestürzt, während darin ein großer Ball statt-

fand; mindestens 200, nach anderen Berichten 300 Personen sollen umgekommen sein. Viele Häuser sind in Brand geraten und zahlreiche Bewohner fanden den Tod in den Flammen. Insgesamt sollen 800 Personen getötet worden sein.

Newyork, 26. März. Durch Blitzschlag fand in dem Dynamitmagazin in Hauchaca (Peru) eine Explosion statt. 25 Menschen wurden getötet, 40 schwer verwundet.

Gemeinnütziges.

(Leinwand und baumwollene Gewebe zu unterscheiden.) Man gießt einen Tropfen feines Del auf ein Stück Leinwand. Verläuft derselbe zu einem kreisrunden Fleck, so ist die Leinwand unverfälscht, zieht sich dagegen das Del streifig in die einzelnen Webefäden so ist sie mit Baumwolle vermischt, dessen losere Fäden das Del schneller auffangen als Flachsgespinnst. Ein anderes Kennzeichen wirklicher Leinwand ist das größere Gewicht, welches dieselbe gegen ein Stück Baumwollstoff hat. Erfahrene Hausfrauen wiegen vor dem Einkauf jedes Stück Leinwand prüfend auf dem Arm und wählen dann das Schwerste bei gleicher Länge und Stärke des Gewebes.

— Den ebenso unangenehmen als ungesunden Geruch neu tapezierter Zimmer kann man auf folgende Weise vertreiben: Nachdem man die Fenster und Thüren solcher Räume geschlossen hat, bringt man glühende Kohlen hinein und streut einige Hände voll Wacholderbeeren darauf. Nach etwa zwölf Stunden öffnet man alle Fenster und Thüren, damit frische Luft eindringen kann, und man wird finden, daß der üble Geruch vollständig verschwunden ist.

Vermischtes.

(Die Elektrizität in der Gerberei.) Die Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ berichtet über ein günstiges Verfahren, welches nach jahrelangen Versuchen die Firma Worms u. Bals ermittelte. Die Häute werden in große Trommeln gebracht, die eine Abkochung von Gerbsäure enthalten. Durch diese Flüssigkeit wird ein galvanischer (elektrischer) Strom gesendet. Während sich die Trommeln langsam drehen, geht die Gerbung rasch vor sich. Leichte Kalbs-, Schaf- und Ziegenfelle wurden in dieser Weise schon in 24 Stunden fertig-gegerbt, während sie nach dem alten Verfahren 4—6 Monate brauchen. Stärkere Häute, wie diejenigen von Pferden, Rindern und Ochsen, welche sonst 12 Monate und länger brauchen, wurden in 72 bis 96 Stunden fertig geegerbt. Der Preis des neuen Verfahrens beträgt die Hälfte des älteren. Das auf die angegebene Weise erzielte Leder wird als sehr fest, geschmeidig und den besten Marken entsprechend geschildert. Auf der letzten Pariser Ausstellung wurden Pferdegeschirre und andere Gebrauchsgegenstände aus dem neuen Material vorgeführt.

— Russische Zeitungen teilen mit, daß die russische Regierung im April den Versuch machen wird, 2 während des Krimkrieges in der Bai von Balacava versunkene englische Dampfer zu heben. In einem der beiden Schiffe soll sich eine Geldtruhe befinden, die 40 000 Pfund Sterling (800 000 Mark) enthält. Das Geld sollte damals zu Lohnungszwecken dienen.

(Gegenseitig.) Dame (die an Migräne leidet): „Herr Doktor, ich muß es Ihnen hoch anrechnen, daß Sie sich noch in so später Stunde zu mir bemüht haben! — Arzt: „Ich Ihnen auch!“

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bezirks-Krankenkasse Neuenbürg.

Da es sehr häufig vorkommt, daß die Mitglieder der Kasse im Falle einer Erkrankung die in § 22 der Statuten vorgeschriebene Anzeige bei den örtlichen Verwaltungsstellen unterlassen und sich auf diese Weise der Krankenkontrolle entziehen, so werden die Herrn örtl. Verwalter ersucht, die Einhaltung dieser Bestimmungen strenge zu überwachen. Sollte den Herrn örtl. Verwaltern bekannt werden, daß ein krank gewesenes Kassenmitglied trotz wiedereingetretener Arbeitsfähigkeit Krankengeld erhebt, so wolle hievon **sofort** dem Vorstände Anzeige gemacht werden.

Den 25. März 1890.

Stellv. Vorsitzender des Vorstands:
Aug. Bleyer.

W i l d b a d.

Aufforderung.

Die Steuern aus Grund, Gebäude und Gewerbe und sonstigen Einkünften pro 1. April 1889 bis 31. März 1890 sind zur Zahlung verfallen, die Restanten werden aufgefordert,

innen 14 Tagen

ihre Schuldigkeit zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist müßte das Mahnverfahren eingeleitet werden.

Den 28. März 1890.

Stadtpflege.

W i l d b a d.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Herren- und Knaben-Hüten

beehre mich hiemit anzuzeigen und empfehle solche bei **größter Auswahl** zu den billigsten Preisen

Fr. Schulmeister.

Blüß-Stauffer's

Universal-Riff

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum raschen und dauerhaften Flicken aller zerbrochenen Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein u. s. w., empfiehlt

Chr. Wildbrett in Wildbad,
König-Karlstr. 68.

Auf bevorstehende Frühjahr-Saison empfehle ich mein großes Lager in

- Bürsten- und Pinselwaren,
- Kleiderbürsten v. 40 Pf. an,
- Lamperie- u. Gläserbürsten,
- Maler- u. Gipserpinsel,
- Staub- u. Handbesen,
- Strupfer v. 20 Pf. an,
- Wischbürsten,
- Pferdebürsten,
- Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Gesangbücher

für Konfirmanden

in reichster Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.

- Bettvorlagen,
- Tischdecken,
- Commodedecken,
- Treppenläufer,
- Cocosmatten,
- Portièrenstoffe

empfiehlt billigst

Fr. Maier.

W i l d b a d.



Wirtschafts-Gröfßnung und Empfehlung.

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Gasthaus z. „Stern“ dahier an Herrn **Jakob Brecht** aus Pforzheim käuflich abgetreten habe. Für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Fischer.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir, ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf die am **Samstag den 29. d. M.** stattfindende **Wirtschafts-Gröfßnung** verbunden mit **Metzelsuppe** freundlichst einzuladen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Gäste stets auf's Beste zu bedienen und bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Jakob Brecht.

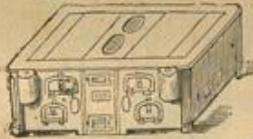
Neu!

Neu!

Wildbader Spar-Kochherde

mit Wasserheizung

(Zum Patent angemeldet.)



Durch langjährige Erfahrungen ist es mir gelungen, einen Haushaltungs-Sparkochherd zu konstruieren, welcher folgende Vorzüge in sich vereinigt:

- 1) kann auf der ganzen Platte gekocht werden;
- 2) zwei Brat- oder Backöfen, wodurch jede Hausfrau in die angenehme Lage kommt, ihr Backwerk das ganze Jahr hindurch selbst backen zu können;
- 3) Wasserheizung mit selbstthätiger Regulierung durch das einfache Kochfeuer bewirkt, liefert eine Menge heißes Wasser, funktioniert ruhig und unbedingt gefahrlos; durch einfaches Drehen eines Hahnen kann solches am Spültisch, in der Waschküche oder im Badezimmer zur Verwendung kommen.

Diesen Herd, zugleich eine Zierde für jede Küche, erlaube ich mir den geehrten Hausfrauen bestens zu empfehlen und kann ein solcher bei mir täglich eingesehen werden.

Geneigten Bestellungen entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvoll

Heinrich Bott.

5)2



Filz- und Seidenhüte

in den neuesten Formen und Farben, **englisch, Wiener und deutsches Fabrikat,**

von den feinsten bis zu den billigsten

empfehle in großer Auswahl.

Anton Heinen, Pforzheim.

Sonnenschirme! Sonnenschirme!
 für Damen und Herren,
 das Neueste der Saison, empfehle zu den billigsten Preisen.
 Anton Heinen, Pforzheim.

Auf bevorstehende Confirmation erlaube ich mir hiemit, mein best fortirtes Lager in den neuesten
Kleider- & Unterrockstoffen
 sowie schwarzen Cachemire, schon von M. 1. an per Meter, empfehlend in Erinnerung zu bringen.
 Zugleich mache ich auf mein großes Lager aufmerksam, bestehend in:
Zitz, Piqué, Damast, Cretonne, Zeuglen, Blaudruck, Bettbarchent & Drilich, sowie Bettüberwürfen, Tischtüchern, Servietten, Handtüchern, Leinwand & Baumwolltuch in allen Breiten und sichere bei guter, reeller Bedienung die billigsten Preise zu.
Fr. Maier.

Morgen Sonntag
Berliner Pfannfuchen
 bei **Fr. Funk, Conditior.**

Zum Austragen
 der „Wildbader Chronik“ wird eine
 geeignete
Person gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.
Loeplund's
Malz-Extract
 diätetisches Husten- und
 Catarrh-Mittel
 ist in allen Apotheken ächt zu haben,
 ebenso Loeplund's
Malz-Extract mit Eisen
Malz-Extract mit Kalk
Leberthran-M.-Extract
Malz-Extract-Husten-
Bonbons.
 Gesellschaft für
 Fabrikation diätetischer
 Produkte Ed. Loeplund & Co.
 in Stuttgart.

Frische Blut-Orangen
 bei **Fr. Funk, Conditior.**

Friedrich Schulmeister
 69 König-Karlstrasse 69
 empfiehlt für kommende Saison seine
Tuch-Handlung.
 Sämtliche Neuheiten in
Buxkins, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen
 schwarze Tucho, Croisé, Satin u. Cachemir-Rockstoffe,
Sosenstoffe, Westenstoffe, Mustums
 leinene und baumwollene Stoffe, Turntucho etc.
 Alles in **grosser Auswahl** wie noch nie, von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Qualitäten,
billiger als jede Konkurrenz.
 Meine **Musterkarte** steht Jedermann gerne zu Diensten und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich die gewählten Stoffe auch in jedem beliebigen Maße abgebe, ohne sie von mir verarbeiten zu lassen. Erwuche deshalb die geehrten Einwohner Wildbads und Umgebung, hievon recht zahlreichen Gebrauch zu machen.
 Hochachtungsvoll
Fr. Schulmeister.